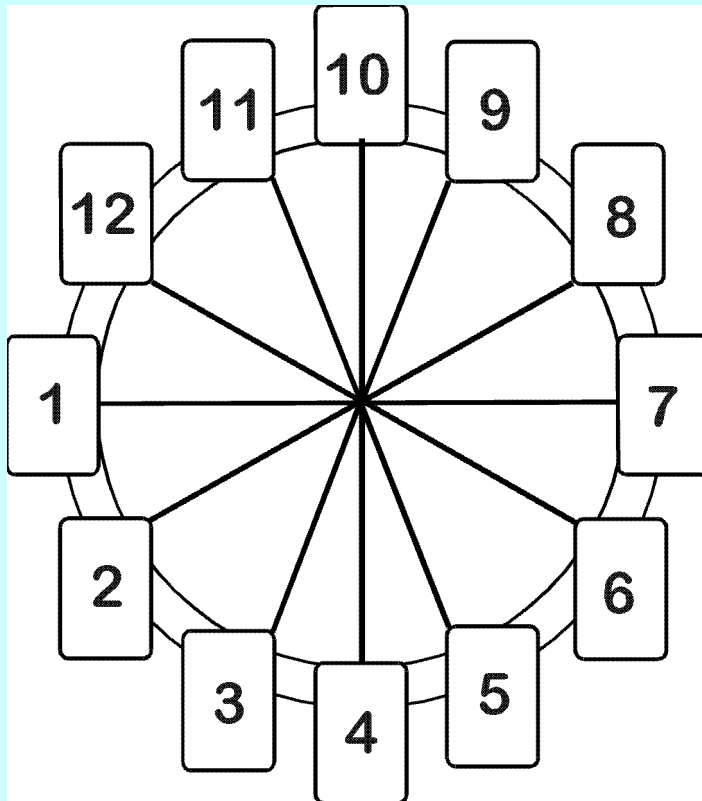


Legebeispiel: der astrologische Kreis (mit allen Karten)

von Ruth Stüssi

detaillierter Überblick über die verschiedenen Lebensbereiche in der Gegenwart



dieser Kreis stellt die 12 astrologischen Häuser dar

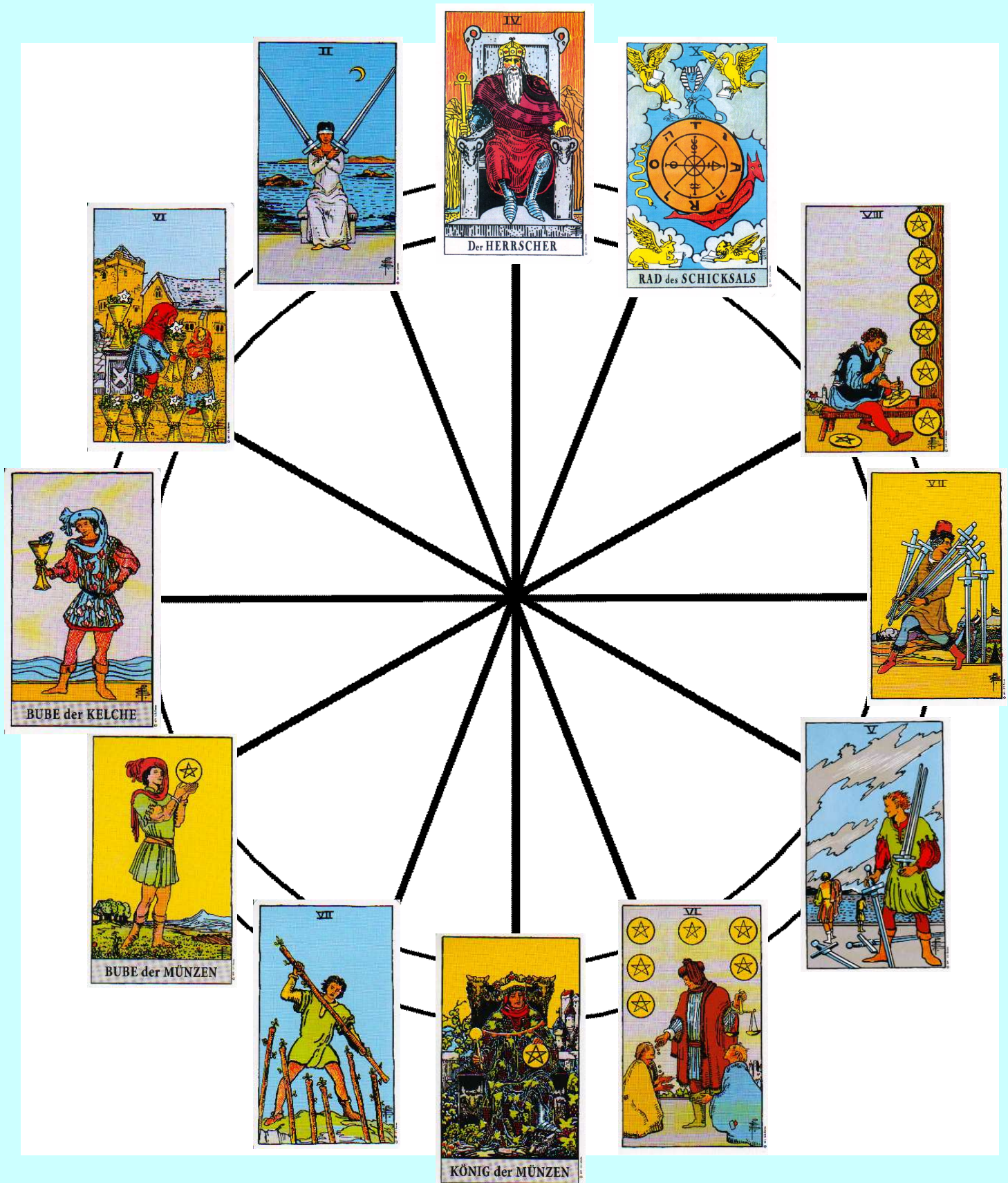
die Karten beleuchten den momentanen Stand in jedem Haus

dieses Legesystem hilft uns sehr, mit uns selber ehrlich zu sein; sowohl unsere Stärken als auch unsere Schwächen anzuschauen

Hausthemen:

- Karte 1:** Sich selbst spüren, wahrnehmen und zu sich selber stehen.
- Karte 2:** Sich selbst vertrauen, sich etwas zutrauen. Allein etwas wagen.
- Karte 3:** Als Lernender durchs Leben gehen. Von allen Menschen, Tieren, Begebenheiten und Situationen lernen. Mit dabei sein.
- Karte 4:** Wie gelingt es mir, trotz familiären Banden die eigenen Wurzeln zu finden?
- Karte 5:** Das Leben in vollen Zügen (er-) leben. Abenteuer, Spiel, Spass, Erotik usw.
- Karte 6:** Macht meine Arbeit Freude? Kann ich meine Existenz locker sichern?
- Karte 7:** Begegne ich Menschen wirklich? Werde ich im Herzen berührt und berühre ich andere Menschen in ihrem Herzen?
- Karte 8:** Gelingt es mir, innerhalb der Gesellschaft zu mir zu stehen und authentisch zu leben?
- Karte 9:** Lebe ich in Eigenverantwortung mein eigenes Leben? Bin ich physisch, psychisch und geistig unabhängig?
- Karte 10:** Die eigene Berufung leben, erfüllt sein.
- Karte 11:** Materiell, gefühlsmässig und/oder geistig etwas zum Ganzen beitragen.
- Karte 12:** Aus der Verbindung mit dem Kosmos heraus in sich ruhen, all – eins, zufrieden, bescheiden und dankbar sein.

Beispiel:



Diese Karten beschreiben die 12 Häuser zum Zeitpunkt der Kartenlegung.

Wir versuchen, uns anhand der 12 Karten ein umfassendes Bild der momentanen Situation der Kartenlegerin und ihres Entwicklungsstandes zu machen um Perspektiven für ihre Weiterentwicklung zu finden.

1. Karte: Bube der Kelche:

Diese Karte lässt mit der Körperhaltung des Buben auf ein gutes Selbstvertrauen und auf eine gute Verbindung zu sich selbst schliessen. Der Bube ist mit seinen Gefühlen und mit seiner Intuition identifiziert, und das macht ihn so stark und sicher.

Die Kartenlegerin ist sowohl sich selber als auch allem und allen anderen gegenüber sehr feinfühlig und aufmerksam. Sie ist heute zufrieden mit sich und der Welt und verbindet Weichheit mit Stärke. Was ihr wichtig ist, das setzt sie durch.

2. Karte: Bube der Münzen:

Dieser Bube zeigt mit seiner Körperhaltung ein grosses Vertrauen, dass er immer bekommt was er braucht und deshalb an nichts festhalten muss.

Die Kartenlegerin hat Vertrauen in sich selber und ins Leben und hat deshalb keine materiellen Ängste. Sie steht mit den Füßen auf dem Boden und kann auf ihre Fähigkeiten vertrauen. Sie weiss tief in ihr drin, dass sie immer 2 Hände hat zum Arbeiten und dass ihr deshalb nichts passieren kann.

3. Karte: 7 der Stäbe:

Auf dieser Karte finden wir jemanden, der sich sehr heftig verteidigen muss. Daraus können wir schliessen, dass die Kartenlegerin Abwehr hat gegenüber den Anforderungen des 3. Hauses.

Wohl ist sie bereit, aus jeder Situation und von anderen Menschen zu lernen, jedoch hat sie Mühe mit den unpersönlichen, oberflächlichen Gesprächen des 3. Hauses. Kaffeekränzchen findet sie Zeitverschwendung, und da wo „man“ hinget, da hat es ihr zuviele Leute.

Mit dieser Karte im 3. Haus geht es darum, die Abwehr zu überwinden um in eine neutrale Haltung zu kommen. Sie braucht nicht mit allen Nachbarinnen Kaffee zu trinken, doch manchmal liegen auch in solchen Gesprächen grosse Erkenntnismöglichkeiten.

4. Karte: König der Münzen:

Der König der Münzen ist umgeben von blühender, gedeihender Natur obwohl er diese zivilisiert hat. Er hat verantwortungsbewusst und mit Respekt eingegriffen und achtet auch sich selber, deshalb sieht er sehr zufrieden aus.

Die Kartenlegerin versteht mit dieser Karte im 4. Haus, sowohl ihren eigenen Bedürfnissen gerecht zu werden als auch mit der Familie in Liebe und Respekt verbunden zu sein. Sie nimmt auf die Familie Rücksicht (Rüstung am Bein), wenn es für sie stimmt und nicht weil sie abhängig wäre.

In dieser Familie herrscht eine Atmosphäre der Achtung und der Verbundenheit, woran die Kartenlegerin über Jahre gearbeitet hat.

5. Karte: 6 der Münzen:

Der Kaufmann versteht es, den Bedürftigen genau im richtigen Mass (Waage) zu geben, so dass es ihnen und ihrer Entwicklung dienlich ist.

Mit dieser Karte im 5. Haus zeigt die Kartenlegerin, dass sie die Möglichkeiten des 5. Hauses nur mit Bedacht nützen kann.

Für all die Abenteuer und Erlebnisse des 5. Hauses gab es in ihrem Leben lange keine Möglichkeiten. Sie hat sich auf ihre Aufgaben konzentriert und nicht auf das Vergnügen. Sie ist bezüglich dem 5. Haus eine Bedürftige und versteht es nun, langsam immer mehr zuzulassen und dabei neue Freuden und Genüsse zu entdecken.

6. Karte: 5 der Schwerter:

Die Karte 5 der Schwerter spricht von Demütigungen, beruflich könnte man das als Mobbing bezeichnen.

Tatsächlich wurde das Vertrauen der Kartenlegerin von einer Arbeitskollegin missbraucht. Die Kollegin scheint eifersüchtig zu sein und versucht deshalb, der Kartenlegerin zu schaden indem sie Unwahrheiten über diese verbreitet.

Wenn wir die Voraussetzungen der Kartenlegerin anschauen vom ersten, zweiten und vierten Haus, dann können wir davon ausgehen, dass ein Mobbing hier nicht wirklich gelingen kann, dafür ist das Ich der Kartenlegerin zu stark.

Wie die Geschlagenen auf dieser Karte, zieht sich die Kartenlegerin zurück und distanziert sich von der Arbeitskollegin, so dass das Mobbing mit Sicherheit auf diese zurückfallen wird.

7. Karte: 7 der Schwerter:

Der Mann auf dieser Karte schleicht sich wie ein Dieb mit dem davon, was er hier gelernt hat. Da er ein schlechtes Gewissen hat fortzugehen, obwohl er hier soviel Schönes erlebt, schleicht er sich heimlich davon.

Im 7. Haus geht es um Begegnungen mit anderen Menschen.

Diese Karte zeigt deutlich, dass die Kartenlegerin davor zur Zeit Angst hat.

So wie sich die Person auf der Karte davonschleicht, so hat die Kartenlegerin zur Zeit Angst vor Begegnungen, vielleicht weil ihr das Mobbing doch unter die Haut gegangen ist oder weil sie mit den Themen der anderen Häuser (z.B. des 5. Hauses) zu sehr absorbiert ist.

8. Karte: 8 der Münzen:

Der Mann auf dieser Karte ist sehr fleissig um seine Angst nicht zu spüren.

Man bekommt sogar den Eindruck, dass er sich um jeden Preis beschäftigen muss. Für das 8. Haus bedeutet dies, dass die Kartenlegerin alles tut um Anerkennung zu bekommen. Das ist sehr anstrengend für sie, da ihr offensichtlich das Vertrauen fehlt, dass sie so oder so angenommen würde.

Sie glaubt, immer noch beweisen zu müssen, dass sie etwas für die Gemeinschaft tue um anerkannt zu sein.

9. Karte: X Rad des Schicksals:

Auf dieser Karte sehen wir, dass sich das Lebensrad gemäss den Gesetzen der Tora (Tarot) drehen muss. Erst wenn das Rad unten angekommen ist, kann es wieder aufwärts gehen.

Es geht also mit dieser Karte um schicksalshafte Begegnungen oder Ereignisse, die zu einem tiefen Wachstum anregen (4 Elemente mit Büchern).

Das neunte Haus verlangt geistige, gefühlsmässige und physische Unabhängigkeit, und dafür finden offensichtlich wichtige Begebenheiten statt.

Mit Sicherheit ist damit auch das Mobbing gemeint, das für die Entwicklung der Ich-Stärke eine grosse Chance ist.

10. Karte: IV Herrscher:

Der Herrscher zeigt mit Reichsapfel und Ankh seine guten Absichten, doch will er Kontrolle haben und perfekte Ordnung, und so hat sich seine Krone geschlossen, und die Lebensenergie fliesst nicht mehr. Er trägt zuviel Verantwortung auf seinen Ego-Schultern und das engt ihn ein.

Für die Berufung, die im 10. Haus zu erreichen wäre, bedeutet dies, dass die Kartenlegerin noch zuviel machen und kontrollieren will oder dass sie sich zu wenig

getraut.

Nur wer schrittweise seiner Intuition folgt, kann zu seiner Berufung gelangen. Mit äusseren Massnahmen ist die Berufung nicht zu erreichen, auch kann man sie nicht definieren.

Wenn sie zur Berufung gelangen will, muss sie ihre Krone öffnen, was bedeutet, die Intuition zuzulassen und danach zu handeln.

Es zeigt sich bei dieser Kartenlegerin ein Entwicklungsrückstand in den Erdhäusern gegenüber den anderen Temperamenten.

Wohl ist das Vertrauen in sich selber und in die eigenen Talente vom 2. Haus her gut entwickelt, doch im 6. Haus ist die Kartenlegerin noch zu bescheiden, gibt sie doch der Arbeitskollegin mit deren Mobbing noch zuviel Gewicht.

Wenn sie hier lernt, bei sich zu bleiben und nicht an sich zu zweifeln, kann sie im 7. Haus wieder Begegnungen zulassen und im 8. Haus ihr eigenes Leben leben und trotzdem allgemein anerkannt sein.

Mit dieser Voraussetzung öffnet sich im 10. Haus die Krone des Herrschers, und alles wird einfacher und klarer durch die Verbindung mit dem höheren Selbst. So kommt sie automatisch ihrer Berufung immer näher.

11. Karte: 2 der Schwerter:

Diese Karte zeigt einen Menschen, der kopflastig ist, was zur Trennung von Kopf und Herz führt, deshalb die verbundenen Augen und die gekreuzten Schwerter. Der kleine Prinz hat schon gesagt, dass man nur mit dem Herzen gut sehen könne. Beim 11. Haus geht es darum, etwas zum Ganzen beizutragen, sei es nun geistig, gefühlsmässig oder materiell.

Die Karte 2 der Schwerter verdeutlicht, dass die Kartenlegerin Konzepte hat, was sie zum Ganzen beitragen könne oder wolle.

Konzepte existieren nur im Kopf, und hier liegt die Botschaft.

Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass die Kartenlegerin aus den Konzepten heraus zuviel geben will und sich dadurch selber schwächt.

Hier sehe ich die Verbindung zum fixen 8. Haus:

Wenn sie beweisen muss, dass sie ihre Beiträge leistet um von der Gesellschaft anerkannt zu werden, ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass sie auch im 11. Haus mehr geben möchte als für sie gesund ist.

Wer weggibt, was er selber brauchen würde, und wenn es Zeit ist, die ihm anschliessend fehlt, verstösst gegen die Selbstliebe.

Obwohl die Voraussetzungen vom 1. Haus her gut sind, müssen sie sich im 11. Haus noch durcharbeiten. Im 11. Haus sind die Ideale, da möchte man edel und ein guter Mensch sein, und da braucht es noch etwas länger, bis man die Balance mit dem Herzen oder mit der Selbstliebe finden kann.

12. Karte: 6 der Kelche:

Wenig abseits von den alltäglichen Begebenheiten bekommt ein Kind von einer Traumgestalt einen Kelch mit Blumen überreicht. Diese Blumen symbolisieren die Liebe zu sich selber, welche dieses Kind weitgehend gefunden hat, auch wenn noch Spuren von Schmerz und Traurigkeit da sind.

Im 12. Haus, in der Stille mit sich allein, hat die Kartenlegerin liebevolle Gefühle zu sich selber gefunden. Wenn sie allein ist (das sehen wir auch im 1. Haus), geht es ihr gut und fühlt sie sich wohl mit sich selber.

Unter dieser Voraussetzung ist es eine Frage der Zeit, bis sich diese Selbstliebe auch in allen anderen Häusern manifestieren kann.

Was wir hier zusammen betrachtet haben, ist eine Momentaufnahme, die vielleicht helfen kann, klarer zu sehen um schneller weiterzuwachsen. Würde dieselbe Frau die Karten in einem halben Jahr wieder legen, hätten wir ein ganz neues Bild. Die Wahrscheinlichkeit ist gerade bei dieser Frau gross, dass sich ihre Selbstannahme und ihr Selbstvertrauen immer weiter ausbreiten in die Häuser, in denen noch Themen sichtbar geworden sind.

In dieser Legung finden wir von 12 Karten

- 2 Karten der grossen Arkana,
- 4 Münz – Karten
- 2 Kelch – Karten
- 1 Stab – Karte
- 3 Schwert – Karten

Wäre der Anteil der Karten der grossen Arkana mehr als 1/3, würden wir davon ausgehen, dass es sich für die Kartenlegerin um eine sehr wichtige Zeit handelt, in der Weichen gestellt werden, was hier nicht ausdrücklich der Fall ist.

Mit 4 Münz-Karten dominiert das Erdelement, entsprechend der Problematik in den Erdhäusern.

Mit dem Erdelement geht es um Vertrauen, um Hingabe, um Zulassen, um Achtung.

Daran arbeitet die Kartenlegerin in erster Linie.

Mit 3 Schwert-Karten ist auch das Luftelement ein grösseres Thema, was wir mit den Lufthäusern 3 – 7 – 11 gut nachvollziehen können.

Mit dem Luftelement geht es darum, dem eigenen Herzen zu vertrauen und zu folgen, was zu einer Verbindung von Kopf und Herz führen würde.

Quintessenz:

Die Quintessenz sagt uns, wie wir uns mit diesem ganzen Thema ausrichten sollen, wie der Mondknoten im Horoskop.

Für die Quintessenz zählen wir alle Kartennummern zusammen:

die Hofkarten zählen nichts

das As zählt 1:

1. Karte: -	7. Karte: 7	7+6+5+7+8+10+4+2+6 = 55
2. Karte: -	8. Karte: 8	
3. Karte: 7	9. Karte: 10	Quersumme von 55 = 10
4. Karte: -	10. Karte: 4	(10=weniger als 21, also abgeschlossen)
5. Karte: 6	11. Karte: 2	
6. Karte: 5	12. Karte: 6	10 = X = Rad des Schicksals

Das Rad des Schicksals sagt, wie sich die Kartenlegerin verhalten soll:

Jede Situation und jede Begegnung als schicksalhaft anschauen und daraus lernen, was möglich ist.

Vertrauen haben, dass es wieder aufwärts gehen muss, wenn man den tiefsten Punkt erreicht hat.